ALPINE SKI-WM

Val d'Isère 2009

in Frankreich

3. bis 15. Februar

Die Sportredaktion wird eingekleidet von PEAK PERFORMANCE bei SIGI

Die fünfte WM für Lucia Recchia

Val d'Isere (av) – Es ist die fünfte Ski-WM, an der die Dietenheimerin **Lucia Recchia** (im Bild) in Val d'Isere teilnimmt. Achte wurde sie schon 2001 in der Abfahrt von St. Anton, Höhepunkt war jedoch Super-G-Silber vor vier Jahren in Santa Caterina Valfurva, wo sie nur von Anja Pärson geschlagen wurde. Dennoch hat die mit 29 Jahren älteste Läuferin bei den „Azzurre" die Kapitänsbinde an Nadia Fanchini abgegeben. Recchia: „Fanchini ist unser Zugpferd, sie ist unsere größte Medaillenhoffnung. Ich bin nur als krasse Außenseiterin hier und will nach meiner langen Verletzungspause auf mich schauen." Recchia klassierte sich in den bisherigen vier Weltcup-Super-G's immer in den Punkten, mit steigender Tendenz. 30. in Lake Louise, 22. in St. Moritz, 23. in Cortina und am Sonntag 17. in Garmisch lassen für heute zwar keine Medaillenhoffnungen zu, aber … „wenn mir wieder so ein guter Lauf gelingt wie in Garmisch bis zu jener ominösen Stelle, wo ich schwer patzte, dann ist doch ein Platz unter den ersten Zehn drin", meint die Dietenheimerin. Sieben Weltcuprennen hat sie seit ihrem Comeback in Lake Louise erst bestritten. Das ist nicht viel. Aber sie sagt auch: „Jedes Rennen, das ich bestreite, ist ein Schritt nach vorne. Tatsache ist, dass mir die steile und eisige WM-Piste entgegen kommt. Mit langen Gleitstücken bin ich auf Kriegsfuß." Heute geht Recchia mit Nummer 26 ins Rennen. Foto: „D"/av

Das Programm der alpinen Ski-WM

Heute — Val d'Isère 2009

13 Uhr Super-G der Frauen mit Lucia Recchia

Morgen

11 Uhr Super-G der Männer

Dolomiten-Infografik: J. Markart

Val d'Isère 2009 Zahlen des Tages Val d'Isère 2009

3, oder 4?

Die Zeit des Wartens ist vorbei. Heute um 13 Uhr wird es Ernst – die 40. alpine Ski-WM beginnt mit dem Super-G der Damen. Sofern es das Wetter zulässt, denn auch heute ist heftiger Föhnwind vorausgesagt. Mit dem ersten Rennen wird auch die Zeit der Prognosen abgeschlossen: Wieviele Medaillen holen die 15 Südtiroler WM-Teilnehmer? In Åre wurden wir mit einem kompletten Medaillensatz (Gold Patrick Staudacher im Super-G, Silber Manfred Mölgg im Slalom und Bronze Denise Karbon im Riesentorlauf) verwöhnt. Werden es diesmal gleich viele? Oder sogar mehr? Tatsache ist, dass Südtirol noch nie so viele heiße Eisen im Feuer hatte wie dieses Mal. Denise Karbon, Manfred Mölgg, Christof Innerhofer gelten als heiße Medaillenanwärter. Auch Peter Fill, Manuela Mölgg und mit Abstrichen Nicole Gius und Werner Heel können für eine Überraschung sorgen. Oder gelingt sonst jemandem eine ähnliche Sensation wie vor zwei Jahren Patrick Staudacher? Lassen wir uns überraschen. Les courses peuvent commencer! Die Rennen können beginnen.

10

… WM-Medaillen (sieben Mal Gold, ein Mal Silber, zwei Mal Bronze) hat Anja Pärson bisher gewonnen, allein vier vor zwei Jahren bei ihrer Heim-WM in Åre. Mit Gold in der Abfahrt, im Super-G und in der Kombination sowie Bronze im Slalom (nur 0,16 Sekunden hinter Siegerin Sarka Zahrobska) stellte sie neue Maßstäbe auf. Viele Experten trauen der 27-jährigen Schwedin in Val d'Isere zu, in der Bestenliste auf Rang zwei hinter der Deutschen Christl Cranz vorzustoßen. Cranz ist mit zwölf Mal Gold und drei Mal Silber unerreicht. Aber Marielle Goitschel ist mit sieben Mal Gold und vier Mal Silber nur hauchdünn vor Pärson.

„Gröden wird nie mehr eine WM haben"

Val d'Isere (av) – Er war eine der Triebfedern, welche 1970 die alpine Ski-WM nach Gröden gebracht haben. Und er war auch maßgeblich an der WM-Kandidatur 1995 (Niederlage gegen Sierra Nevada) und der geplanten Kandidatur 1997 beteiligt, die aufgrund einer Volksabstimmung im Jahr 1992 dann aber fallen gelassen wurde. Erich Demetz, Chef des alpinen Weltcupkomitees, ist in dieser Woche auch in Val d'Isere. Aber nur als Zaungast. Denn anders als im Weltcup obliegt die Rennorganisation ausschließlich den Veranstaltern. „Nur" die FIS-Sicherheitsleute Günther Hujara, Helmuth Schmalzl, Hans Pieren und Atle Skaardal sind für die WM abgestellt. Demetz ist vom organisatorischen Ausmaß in Val d'Isere hoch beeindruckt. „In Gröden wäre es nicht mehr möglich, eine WM durchzuführen. 1000 Freiwillige, 3500 Gästebetten, die für eine WM benötigt werden, das Verkehrsaufkommen – die Dimensionen, die mittlerweile bei einer WM verlangt werden, sind enorm." Demetz ist überzeugt, dass „Gröden nie mehr eine WM haben wird." Damit scheint auch eine Südtiroler Ski-WM definitiv gestorben zu sein. In einem Land, das heuer 15 WM-Teilnehmer zählt. Zum Vergleich: Im deutschen WM-Team sind von elf WM-Teilnehmern (sechs Frauen, fünf Männer) zehn aus Bayern. Und in der österreichischen Mannschaft kommen von 25 WM-Fahrern (zehn Frauen, 15 Männer) sieben aus Nordtirol (zwei Frauen, fünf Männer).

Sie war bisher die erfolgreichste Skirennläuferin dieses Winters und ist auch heute in der ersten WM-Entscheidung in Val d'Isere die Favoritin: Lindsey Vonn. Foto: APA/Helmut Fohringer

Das erste Gold ist Favoritensache

Super-G: Kreis der Sieganwärterinnen ist klein: Vonn, Pärson, Lindell-V. in Poleposition

Val d'Isere – Wenn es heute in Val d'Isere endlich Ernst wird mit dem Super-G der Frauen, dann werden die Sensationen dünn gesät sein. Zu anspruchsvoll, zu schwierig präsentiert sich die Strecke auf dem Solaise-Berg. Zudem verhinderte gestern starker Wind eine „normale" Besichtigung, das heißt eine oder zwei Fahrten im ungefähren Renntempo.

Von Dolomiten-Redakteur Andreas Vieider aus Val d'Isere

Auf der Super-G-Piste der Frauen in Val d'Isere herrschte gestern kein Ski-Wetter. Foto: AP/Michael Probst

Nix genaues weiß man nicht. Unter diesem Motto absolvierten die Super-G-Teilnehmerinnen gestern die einstündige Besichtigung. Schlechte Sicht und böiger Wind oben sowie Schneeverwehungen im Mittelteil machten eine optimale Vorbereitung unmöglich. Entsprechend groß war die Ratlosigkeit, zumal auf dieser Strecke niemand je ein Training, geschweige denn ein Rennen bestritten hat. Im Dezember 2007 fiel die WM-Generalprobe der dünnen Schneedecke zum Opfer.

Aus diesem Grund fangen beim heutigen WM-Auftakt alle Läuferinnen bei Null an. Null Erfahrungswerte, null Rennvorteil, null Vorhersagekraft. Oder doch? Tatsache ist, dass es ein extrem eng und kurvig gesteckter Lauf sein wird, der die Läuferinnen erwartet. Das steile Gelände wird dem schwedischen Kurssetzer Ulf Emilsson nicht viel Spielraum lassen. Die Abfahrtsspezialistinnen sind mit Sicherheit nicht im Vorteil. Nur wer sich überwindet, der hat heute eine Chance.

Zum Kreis der Favoritinnen gehören die „üblichen Verdächtigen". Zu den vier bisherigen Super-G-Siegerinnen dieser Saison, Nadia Fanchini, Jessica Lindell-Vicarby, Lara Gut und Lindsey Vonn ist vor allem Anja Pärson dazu zu zählen. Die Schwedin ist immer dann, wenn sie zu Titelkämpfen kommt, in Hochform. Ausnahmetalent Lara Gut hat die WM-Generalprobe in Garmisch extra ausgelassen, um für Val d'Isere gerüstet zu sein. Dies kann angesichts des schweren Programms der letzten 48 Stunden – am Sonntag noch Super-G in Garmisch, dann eine acht- bis neunstündige Autofahrt nach Val d'Isere – ein kleiner Vorteil sein.

Zur Erinnerung: Vor zwei Jahren holte sich Pärson Gold, gefolgt von Vonn (damals noch unter dem Mädchennamen Kildow) und einer gewissen Renate Götschl. Die „Speed-Queen" gehört nach einer bislang miserablen Saison höchstens zum Kreis der Außenseiterinnen (siehe auch eigenen Bericht; Anmerk. der Red.). Aber diese Prognose ist eher vergangenen Meriten zuzuschreiben.

Nadia Fanchini will es wissen

Italienerin ist „heiß" auf den heutigen Super-G

Val d'Isere (av) – So richtig hat sie niemand auf der Rechnung. Eigenartig: Dabei ist **Nadia Fanchini** (im Bild) nicht nur die Führende im Super-G-Weltcup, sondern mit den Plätzen 1, 3, 4 (0,02 Sekunden am Podest vorbei) und 5 (0,09 hinter Platz 3) auch die beständigste Läuferin in dieser Disziplin. Fanchini ist es egal, was die Konkurrenz denkt. Sie weiß nur eines: „Ich bin nicht mehr ein kleines, unerfahrenes Mädchen wie vor vier Jahren in Bormio. Ich fahre hier mit, um ganz vorne hinein zu fahren. Und im Super-G kann ich das." Vor vier Jahren fuhr Fanchini in Santa Caterina nur um 0,03 Sekunden an Bronze vorbei. Wenn es eine ausgleichende Hundertstel-Gerechtigkeit gibt, dann ist Fanchini heute mehr als nur eine potentielle Medaillenkandidatin. Foto: AP/Luca Bruno

Götschl nur in Lauerstellung

„Speed-Queen" beim Super-G als Außenseiterin

Val d'Isere (av) – „Ich bin nicht als Favoritin, sondern als Außenseiterin am Start. Das kann mir nur zugute kommen." Wenn heute um 13 Uhr das erste WM-Rennen der Damen gestartet wird, dann sollte man **Renate Götschl** (im Bild) trotz allem nicht außer acht lassen.

Die Empfehlung könnte wesentlich besser sein. 33. in Lake Louise, 19. in St. Moritz, Neunte in Cortina und 14. in Garmisch – die „Speed-Queen" hat schon bessere Sportlerzeiten erlebt. Und dennoch bauen die österreichischen Trainer auf ihr langjähriges Aushängeschild in den schnellen Disziplinen.

Wohl wissend, dass Götschl jederzeit für einen Befreiungsschlag gut sein kann. Vor allem auch deshalb, weil auf der Rhône-Alpes-Piste gefahren wird. Dort hat noch nie ein Weltcuprennen stattgefunden, und die Routine wird bei der heutigen ersten Medaillenvergabe eine nicht unwesentliche Rolle spielen. Obwohl sich Götschl darüber keine Gedanken macht: „Routine hin oder her. Ich will einfach nur Ski fahren und Spaß haben. Alles andere kommt von alleine." Das weiß sie selbst am besten. Schließlich hat sie schon sieben WM-Medaillen (zwei Mal Gold, drei Mal Silber, zwei Mal Bronze) zu Hause. Foto: epa/Helmut Fohringer

Schneebälle aus Val d'Isère

von Andreas Vieider

Val d'Isère 2009

Für Radsportfreunde ist die Anreise nach Val d'Isere ein wahrer Genuss. Sobald man nach Bardonecchia durch den Frejus-Tunnel die Staatsgrenze passiert hat, fallen einem mehrere Hinweisschilder von Pässen ins Auge, die bei der Tour de France Radsportgeschichte geschrieben haben. Der Col de Galibier, der Col de la Croix de Fer und der Col de la Madeleine wären zwischen Modane und Albertville allesamt in einem Umkreis von wenigen Kilometern zu erreichen. Aber sie haben – obwohl nur etwas mehr als 2000 Meter hoch – Wintersperre.

*

Val d'Isere ist im Zusammenschluss mit Tignes das größte Skigebiet Frankreichs. Mit 28.000 Betten ist das touristische Angebot riesig – und wird international genutzt. Nur 40 Prozent der rund zwei Millionen Übernachtungen zwischen 29. November 2008 und 3. Mai 2009 entfallen auf französische Gäste, der Rest kommt aus dem Ausland, vor allem aus Italien, Großbritannien und den USA. Mit 300 Kilometern Pisten haben sie die Qual der Wahl. Eine Tageskarte kostet 43,50 Euro, 20 (!) Skischulen allein in Val d'Isere bieten ihre Dienste an. Bemerkenswert: Kinder bis fünf Jahre und Senioren über 74 Jahre fahren gratis. Und ein besonderer Clou: An fünf Schleppliften im Ortszentrum von Val d'Isere können Anfänger kostenlos üben. Erst wenn sie einen der Sesselliften nehmen, muss bezahlt werden. So etwas nennt man effektive Skiwerbung. Südtiroler Skiliftbetreiber könnten sich ein Beispiel daran nehmen.

*

Erst um zwei Uhr morgens kam gestern Lucia Recchia in Val d'Isere an. Weil sie nichts von ihrer WM-Nominierung wusste, musste sie nach dem Garmisch-Rennen noch nach Hause, um zu packen. Gemeinsam mit ihrem Privattrainer Hansjörg Plankensteiner und Servicemann Elmar Gstrein nahm sie anschließend die mehr als 800 Kilometer lange Strecke von Dietenheim aus in Angriff. „Ich habe auf einer Matratze im Fond des Kleinbusses geschlafen", meinte eine gut aufgelegte Recchia. Und obwohl die Nacht nur kurz und die Hangbefahrung für den Super-G erst für 14 Uhr angesetzt war, stand sie gestern schon um 7.30 Uhr wieder auf „Das liegt am WM-Fieber", meinte sie.